

**Zeitschrift:** Kunst+Architektur in der Schweiz = Art+Architecture en Suisse = Arte+Architettura in Svizzera

**Herausgeber:** Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

**Band:** 53 (2002)

**Heft:** 2: Landesausstellungen = Expositions nationales = Esposizioni nazionali

**Bibliographie:** Hinweise auf neue Bücher = Nouvelles parutions = Libri. Segnalazioni

**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die Quellenlage und der Wissensstand zu ihren Œuvres: Nur wenige der respektiven Nachlässe wurden sorgfältig bewahrt; Werke, Briefe und Skizzen scheinen wahllos über Sammlungen und Archive verstreut, und der Aufwand, aus diesen Bruchstücken das geschlossene Bild eines Lebenswerks zu rekonstruieren ist Wissenschaftlern wie Stiftungen meist zu gross.

«Il n'y a que peu de monographies sur les sculpteurs suisses du XIX<sup>e</sup> siècle [...]», beginnt Claude Lapaire sein Vorwort fast lakonisch. Um so beachtlicher sein Verdienst. Als langjähriger Direktor des Musée d'art et d'histoire in Genf und damit Herr über die bedeutendste Sammlung von Werken Rodos tritt er hier mit grösster Erfahrung und Engagement für sie und ihren Autor ein. Diese unmittelbar begründete Begeisterung bleibt durch den ganzen Œuvrekatalog hindurch im bestmöglichen Sinn spürbar, nicht weniger als die lange Zeitspanne intensiver Beschäftigung mit dem Thema im weitesten Sinn. Sie beschert uns unschätzbar wertvolle Information über die Bildhauerei um 1900 bis hin zu Vorstossen in jene Randgebiete, die in vergleichbaren Arbeiten meistens unberührt bleiben, obwohl sie von fundamentaler Bedeutung für das Verständnis der Bildhauerei jener Zeit und ihrer Rolle neben den anderen Künsten wäre. Dazu gehören Fragen wie die nach den Arbeitsmitteln und -techniken des Künstlers, seiner Käuferschaft, ein Kapitelteil zu den Editionsverfahren und -mengen bis hin zum Verhältnis einzelner Exemplare zum «Originalmodell». Wer mit der Komplexität und Unterschiedlichkeit der Vervielfältigungsprozesse von Kleinskulpturen, gerade im Paris des vorletzten Jahrhunderts, nur etwas vertraut ist, weiss um die Schwierigkeit, genaue Angaben zu finden beziehungsweise am Objekt zu eruieren. Der Detailreichtum und das Wissen, mit dem im vorliegenden Text- und Katalogteil zu diesen Themen aufgewartet wird, ist so vorzüglich und ungewöhnlich, dass es vorweg erwähnt werden muss. Solche Kapitel verdeutlichen, wie sehr von den verschiedenen Fragestellungen, nicht nur von möglichen Antworten ausgegangen wurde: Die detaillierte Systematik des Aufbaus über das ganze Werk scheint so als Ausgangspunkt, eine eher frankophone Eigenheit, die hier nie ausartet. Knapp, angenehm lesbar und verblüffend kenntnisreich werden wir in kurzen Kapiteln und Abschnitten durch Leben, Werk und das weite Umfeld Rodos geführt. Sorgfältig sind verbindende und trennende formale Elemente an den Werken der Zeitgenossen beobachtet und die eigenen gestalterischen Bewegungen schlüssig nachgezeichnet.

Weniger schlüssig erscheint vielleicht, symbolistische Züge in Rodos Skulpturen

zur stilistischen Phase des letzten Jahrzehnts vor 1900 zu reduzieren, denn gerade einer stilistischen Einheitlichkeit hat sich die symbolistische Bewegung des Fin de Siècle erfolgreich verweigert. Hilfsbegriffe wie «réalisme», «néobaroque» etc., die für gestalterische Merkmale herangezogen werden müssen, zeigen das deutlich. Dass Adolf von Hildebrands Studie *Das Problem der Form in der Bildenden Kunst* (1893) unter den Bildhauern weiter Teile Europas und auch bei Rodo die Wende hin zu grösserer tektonischer Transparenz und Beruhigung der Oberfläche einlautete, ist unbestritten. Eine daraus resultierende Preisgabe symbolistischen Gedankenguts steht aber deshalb nicht unbedingt zur Diskussion: Die deutschen Symbolisten erhalten teilweise wichtige Anregungen durch die erneuerte Formsprache. Vergleichen wir im reifen Werk Rodos Werktitel und deren Umsetzung (*Le Poème du feu* [1908], *Paradis perdu, Désespérance* [1912] etc.), wird, bei aller Neuerung struktureller Natur, deutlich, wie spezifisch seine Vorstellungen von Kunst und Idee dem Symbolismus verpflichtet bleiben.

Der ganze Textteil ist begleitet von einem reichen, hervorragend ausgewählten und eingefügten Bildmaterial. Nicht weniger erfreulich nimmt sich der anschliessende Katalog aus. Dauernde Informationsüberschneidungen mit den vorangehenden Kapiteln sind sorgfältig vermieden, einzelne Nummern dafür bereichert durch interessante Einzelkritiken zum Objekt.

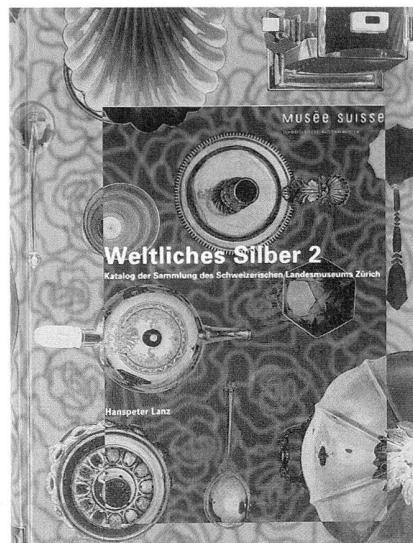
Der Liste öffentlicher Verkäufe in den vergangenen 70 Jahren folgt schliesslich eine Bibliografie, deren Quellenteil den Benutzer höchstens vor der Lektüre des Bandes überraschen kann: Geradezu greifbar führt er ein weiteres Mal das erstaunliche Ausmass an geleisteter Forschung und ihrer fruchtbaren Verarbeitung vor Augen.

Ein Beitrag zum Verständnis der Schweizer (und der europäischen) Skulptur, der für Wissenschaftler, Kunsthändler und Sammler gleichermaßen wertvoll, rundum Massstäbe setzt und dem man möglichst viele ebenbürtige Nachfolger wünscht!

Dieter Ulrich

## Hinweise auf neue Bücher Nouvelles parutions Libri. Segnalazioni

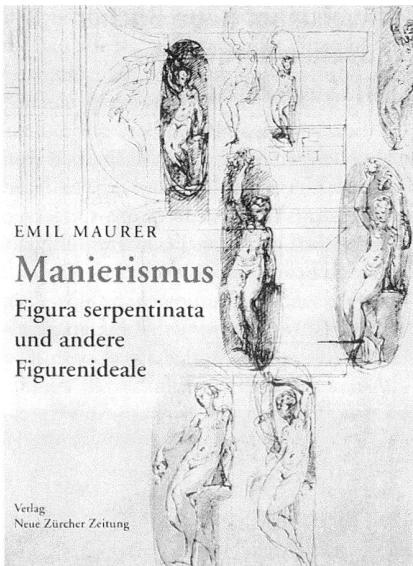
- HANS PETER LANZ. Unter Mitarbeit von ULRICH HEUSER, JOACHIM HUBER und ALEXANDER VOÛTE, *Weltliches Silber 2*, Zürich 2001 (Katalog der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums Zürich). – 568 S., 25 Farb- und 525 S/W-Abb. sowie 1600 Abb. von Silbermarken. – CHF 240.–, ISBN 3-908025-34-6



Das Buch des Schweizerischen Landesmuseums vermittelt einen repräsentativen Überblick über die Goldschmiedekunst der letzten 500 Jahre in der Schweiz. Als Fortsetzung der Publikation *Weltliches Silber* von Alain Gruber von 1977 umfasst der Katalog die zwischen 1977 und 1999 neu eingegangenen Silber- und Goldschmiedearbeiten, wichtige Depositen aus Zürcher Zunft-, Gesellschafts- und Privatbesitz sowie den Silberbestand des 18. und 19. Jahrhunderts der im Landesmuseum aufbewahrten Sammlung von Hallwil. Ein besonderes Kapitel ist der Gattung der so genannten Büttmänner gewidmet.

Die übersichtliche Struktur und die Ästhetik des reich illustrierten Bandes fallen ins Auge und erleichtern den Zugang zur Fülle des gebotenen Stoffs. Dieser enthält vielfältige Informationen über Funktion, Auftraggeber, Goldschmiede und historisches Umfeld der einzelnen Objekte. Bei jeder der 1143 Katalognummern werden die zugehörigen Markenkombinationen abgebildet. Damit sind die schweizerischen Silbermarken erstmals in diesem Umfang systematisch zusammengestellt. Einen Schwerpunkt bilden die Arbeiten von bisher wenig beachteten Goldschmieden und Ateliers des 19. und 20. Jahrhunderts.

pd

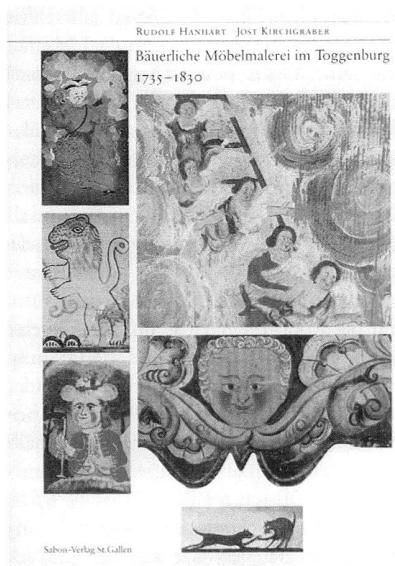


- EMIL MAURER, *Manierismus. Figura serpentinata und andere Figurenideale. Studien. Essays*. Berichte, Zürich: Neue Zürcher Zeitung, 2001. – 292 S., Farb- und zahlreiche S/W-Abb. – CHF 78.–, ISBN 3-85823-791-4

Keine andere Epoche der Kunstgeschichte hat in jüngster Zeit so lebhafte Diskussionen ausgelöst wie der Manierismus (zwischen Hochrenaissance und Frühbarock). Viele moderne Entwicklungen wie Kubismus, Surrealismus, Dada und andere Kühnheiten sind hier schon zu finden. Die hochklassischen Ideale wurden gründlich unterlaufen.

Emil Maurer, der bekannte Schweizer Kunsthistoriker, lenkt die Aufmerksamkeit in seinem Buch auf die verblüffenden Verwandlungen, denen die menschliche Figur in der manieristischen Kunst unterworfen ist. Vielerlei kritische und prekäre Transfigurationen – so wird gezeigt – führen zu neuen, extravaganten Prototypen.

Dem exemplarischen Fall, der «Figura serpentinata», gilt der im Untertitel zitierte Essay. In weiteren Kapiteln werden Figurenvarianten wie Flugfiguren, Kriechfiguren, Korrosionsfiguren und die «Figura cubica» untersucht, ferner exponierte Einzelwerke und Beziehungen zwischen Künstlern sowie Einschätzungen aus heutiger Sicht und stilgeschichtliche Probleme. Ebenso wird über prominente Ausstellungen zum Thema berichtet. Die Texte richten sich an wissenschaftlichen Fragestellungen aus, sie sind aber durchwegs allgemein verständlich.



- RUDOLF HANHART, JOST KIRCHGRABER, *Bäuerliche Möbelmalerei im Toggenburg 1735–1830*, St. Gallen: Sabon, 2001. – 172 S., 67 Farbtaf., 143 S/W-Abb. – CHF 68.–, ISBN 3-907928-32-6

Die Werke der Bauernmaler wurden erstmals im 20. Jahrhundert, im Gefolge des Expressionismus, von Künstlern entdeckt, die sich von der akademischen Malerei abgewandt hatten. Sie nahmen als erste diese ausserhalb der etablierten Traditionen entstandene Kunst als eigenständige kulturelle Leistung wahr. Seither bemühten sich Händler und Ideologen, Liebhaber und Museen um das bäuerliche Erbe. Die neu entdeckten Bereiche kunstwissenschaftlich zu untersuchen und zu erfassen, unterblieb jedoch weitgehend. Es ist das Ziel dieses Buches, die Eigenständigkeit der Toggenburger Bauernmalerei darzustellen und das Interesse an ihrer künstlerischen Bedeutung zu wecken. Den Hintergrund der Untersuchung bildet ein Inventar von über 350 Werken, das die beiden Autoren in zehnjähriger Arbeit im Toggenburg ermittelt haben. Aus diesem Fundus wurden 137 Objekte ausgewählt und genau beschrieben. Dabei wurden überraschende Zusammenhänge sichtbar: Die Handschrift des gleichen Malers ist an verschiedenen Möbeln erkennbar, Werkgruppen stellen sich heraus, in denen sich einzelne Malerpersönlichkeiten manifestieren. Ihre Namen sind nicht bekannt, aber ihre Eigenart tritt unverkennbar in Erscheinung.

## Publikationen Publications Pubblicazioni

## Neuerscheinungen zur Schweizer Kunst (Auswahl), zusammengestellt von der Redaktion der Bibliographie zur Schweizer Kunst

## Nouvelles parutions sur l'art suisse (sélection), liste établie par la rédaction de la Bibliographie de l'art suisse

Nuove edizioni sull'arte svizzera  
(selezione), a cura della redazione  
della Bibliografia dell'arte svizzera

(www.demap-ethbib.ethz.ch)

ANDRADE, Susana de. – Tagebücher des Sehens: die Skizzenbücher Oskar Kokoschkas (1941–1973): Geschichte, Funktion, Thematik und Verfahren. Mit Werkkatalog. Diss. Universität Münster, Weimar: VDG, 2001. – 598 S., ill.

Balthus. Sous la direction de Jean Clair. [Textes:] Jean Clair, Sabine Rewald, Robert Kopp, Sylvia Colle Lorant, Xing Xiaozhou, Annick Lemoine, James Lord, Raymond Mason, Giorgio Savi, Sandro Manzo, Michela Terreri/Slavica Perkovic/Lewis Baltz, Virginie Monnier. Paris: Flammarion, 2001.  
– 495 p., ill.

BUCHER, Jolanda; HATTAN, Eric. – Hannah Villiger. Mit Beiträgen von Claudia Spinelli, David Levi Strauss, Griselda Pollock, Bice Curiger, Hannah Villiger, Jean-Christophe Ammann, Annelie Pohlen. Zürich; Berlin; New York: Scalo, 2001. – 324 S., ill.

Carlos Matter: Apotheke 1992–2000. [Texte:] Gerhard Mack, Bruno Steiger. Zürich: Edition Howeg, 2001. – 98 S., ill.

Catalogue raisonné Paul Klee, 5: 1927–1930.  
Herausgegeben von der Paul-Klee-Stiftung,  
Kunstmuseum Bern; Projektleitung: Josef  
Helfenstein, Christian Rümelin. Bern: Ben-  
teli Verlags AG, 2001. – 602 S., ill.

FÄTHKE, Bernd. – Marianne Werefkin. München: Hirmer, 2001. – 271 S., ill.

Für Jean-Christophe Ammann: Festschrift. Herausgegeben von Rolf Lauter. Frankfurt am Main: Societäts-Verlag, 2001. – 375 S., ill.

GIORDANO, Mario. – Der Mann mit der Zwitschermaschine – Augenreise mit Paul Klee. Berlin: Aufbau-Verlag, 2001. – 62 S., ill.

GIRARDET, Sylvie. – Piccola storia dell'arte nel Ticino. Bellinzona: Salvioni, 2001. – 48 p., ill. (Ciao artista!).

GRESLERI, Giuliano; GRESLERI, Glauco. – Le Corbusier: il programma liturgico. Bologna: Editrice Compositori, 2001. – 240 p., ill.  
Ein Haus für die Impressionisten: Das Museum Langmatt, Stiftung Sidney und Jenny Brown, Baden: Gesamtkatalog. Herausgegeben von